

PRESSEMITTEILUNG:

## **China Day 2019 in Berlin verdeutlicht Chancen und Herausforderungen in der Wirtschaftszusammenarbeit zwischen China und Deutschland**

### **Chinesische Handelskammer in Deutschland (CHKD) beklagt china-kritische Tendenzen in der deutschen Politik**

**Berlin, 27. März 2019** – Am gestrigen Dienstag fand die vierte Ausgabe des China Day in der deutschen Hauptstadt statt. Hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft, sowie chinesischer und deutscher Unternehmen tauschten sich zum Thema: Partner und Wettbewerber - Die „neue Normalität“ der chinesisch-deutschen Wirtschaftszusammenarbeit aus. Mit etwa 300 Gästen hat der China Day 2019 erneut seine eigene Bestmarke gebrochen und unterstreicht seine Bedeutung als Leitplattform, wenn es um den Expertenaustausch beider Länder geht.

Die von der CHKD und ihren Kooperationspartnern organisierte Veranstaltung dient als Leitevent für einen direkten und intensiven Austausch. Exklusiv wurden zu Beginn der Veranstaltung nicht nur der, nur wenige Stunden zuvor neugewählte, Präsident der CHKD, Herr ZHENG Donglin (Geschäftsführer, Industrial and Commercial Bank of China, Frankfurt) sondern auch der neue Botschafter der VR China in Deutschland, Herr WU Ken, vorgestellt. Botschafter Wu verwies in seiner ersten öffentlichen Rede nach Amtsaufnahme auf den 47. Geburtstag der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Deutschland. Die Beziehungen seien heute im Vergleich zu den vergangenen Jahren geprägt durch viele Win-Win-Situationen und das gemeinsame Interesse an wirtschaftlicher Prosperität sei gleichzeitig ein stabilisierender Faktor der partnerschaftlichen Beziehungen. Der neue Botschafter betonte, dass sich China wirtschaftlich immer weiter öffnet, wovon schon jetzt viele deutsche Unternehmen profitieren. Botschafter Wu gratulierte dem neuen Präsidenten Herrn Zheng zur Wahl und zudem der CHKD zum rasanten Aufstieg zum größten Netzwerk chinesischer Unternehmen in Deutschland von ursprünglich 15 Mitgliedern vor sechs Jahren zu heute über 300 Mitgliedern, die den Großteil der wirtschaftsstärksten Unternehmen in China ausmachen.

Im Anschluss beschrieb Dr. Andreas Nicolin vom BMWi in seinem Impulsvortrag die Wichtigkeit der deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen und rief letztlich dazu auf, dass eine Partnerschaft von gegenseitigem Respekt geprägt sein muss. „China ist Deutschlands wichtigster Handelspartner und chinesische Investitionen in Deutschland schaffen neue Arbeitsplätze“. Dafür, so der BMWi-Vertreter, sei man sehr dankbar. „Beide Länder setzen sich für ein multilaterales Handelssystem ein und versuchen Barrieren, die nicht mehr zeitgemäß sind, abzubauen“, dies sei der richtige Weg.

In der anschließenden Gesprächsrunde zwischen dem Hauptgeschäftsführer der CHKD, Herrn DUAN Wei, und Außenwirtschaftschefs des BDI, Dr. Stefan Mair und des DIHK, Dr. Volker Treier, verwies Herr Duan ausdrücklich auf die mit Sorge betrachteten und spürbar china-kritischen Tendenzen seitens der deutschen Wirtschaftspolitik. Konkret nannte er die zweimalige Änderung der Außenwirtschaftsverordnung und die damit einhergehende Einschränkung ausländischer Investitionen. Weiter sagte Herr Duan: „Während sich China wirtschaftlich immer weiter öffnet, was deutlich erkennbar an der immer kürzer werdenden Negativliste ist, geht der Trend in Deutschland mittlerweile in eine deutlich andere Richtung. Diese Maßnahmen beschädigen das Investitionsklima in Deutschland und wirken nicht gerade vertrauensbildend bei chinesischen Unternehmen. Dies führt zu Unsicherheit bei unseren Mitgliedern und weiteren

chinesischen Unternehmen und kann zukünftige Investitionsentscheidungen negativ beeinflussen“. Man wünsche sich, so Duan weiter, „mehr positive Signale, dass chinesische Unternehmen in Deutschland willkommen sind und das Hürden für Investitionen ab- statt aufgebaut werden“. Herr Treier vom DIHK verwies auf die „neue Normalität“, dass China heute immer mehr in Deutschland investiert, „bis vor nicht allzu langer Zeit galt noch ‚China kopiert‘, das ist heute anders und gut so.“ Mittlerweile sind 5.200 deutsche Unternehmen in China aktiv, „wir sind heute also beides: Partner und Konkurrenten in einem“. Wichtig sei nun, dass die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um Win-Win-Situationen zu erzielen, „die Spielregeln müssen wir gemeinsam aufstellen“, so Treier weiter. „China hat uns in Bereichen wie künstliche Intelligenz schon lange überholt“, erkennt Herr Mair vom BDI an. „Was jedoch die Investition ausländischer Unternehmen in deutsche Schlüsseltechnologien und kritische Infrastruktur betrifft, das seien Themen der nationalen Sicherheit und diese müssen durch tiefgehende Prüfungsmechanismen geschützt sein“, so Mair weiter. Es sei eine Neubestimmung der Win-Win-Verhältnisse nötig, gleichzeitig seien jedoch chinesische Investitionen in Deutschland stark gewünscht.

In der ersten Podiumsdiskussion des Tages zum Thema: Chinesische und deutsche Unternehmen zwischen Kooperation und Konkurrenz, diskutierten die Teilnehmer Verena Kantel, Head of Pharma Health Policy International, Bayer AG, Sophie Sun, Investor Relations Manager, Qingdao Haier Germany, Matthias Zentgraf, President Europe, CATL und ZHANG Hui, Managing Director, NIO GmbH. Herr Zentgraf teilte die Ansicht des CHKD-Hauptgeschäftsführers Duan, dass die meist negative Kommunikation hinsichtlich chinesischer Investitionen in der deutschen Öffentlichkeit häufig eine Bremswirkung hat. „Chinesen bringen Arbeitsplätze und Know-how nach Deutschland. Die Weltoffenheit und Erfahrung die Chinesen mitbringen sind ein großes Plus“, so Zentgraf. Auch Herr Zhang betonte, dass „wir alle voneinander profitieren. So sind 50 Prozent unserer eingebauten Teile in unseren Autos aus Deutschland. Jeder profitiert“. Hinsichtlich des Wissen- und Forschungsvorsprungs im Feld der Innovationen sieht Frau Kantel China viel weiter vorne, insbesondere in Bereichen der Digitalisierung und Big Data. Dies bestätigte auch Frau Sun, die sagte: „Der Wettbewerb zieht an Europa vorbei aufgrund von umständlichen und langwierigen Regularien.“

Die letzte Podiumsdiskussion des China Day 2019 hatte zum Thema: China und Deutschland als digitale Innovationstreiber: Wer macht das Rennen bei den Technologien von morgen? Auch diese Runde war mit hochkarätigen deutsch-chinesischen Wirtschaftsvertretern besetzt. David Wang, Deputy CEO von Huawei, Andreas Hube, Vice President, Head of China Liaison Office, SAP, CHENG Lan, General Manager Western Europe, China Mobile International und Fabian Lahr, Leiter Büro Berlin, Giesecke+Devrient GmbH. Auf die aktuelle Diskussion rund um sein Unternehmen eingehend machte Herr Wang zum wiederholten Mal deutlich, dass in Huawei-Produkten keine „Hintertüren“ eingebaut sind und es keine rechtliche Verpflichtung für Huawei gebe, Informationen an die chinesische Regierung weiterzugeben. Vielmehr beschrieb er den Vorteil Chinas im Wettbewerb um die Technologien von morgen ganz nüchtern: „Wir haben 10.000 Entwickler und investieren enorm in die Entwicklung, insbesondere der Zukunftsbereiche. Das lässt uns auch mit 5G-Technik ein Gehirnimplantat aus 3.000 km Entfernung digital gesteuert operieren, das ist digitale Technik von morgen, aber schon jetzt im Einsatz“. Auch Herr Bahr sieht enorme Diskrepanzen im Wettbewerb um die Technologien der Zukunft und den eindeutigen Nachteil Europas: „Vom weltweiten Wagniskapital, das ca. 200 Mrd. US Dollar umfasst gehen 100 Mrd. in die USA, 70 Mrd. nach China und nur 30 Mrd. in die EU – wir sind nicht so attraktiv wie wir denken.“ Frau Cheng möchte Ihre Erfahrungswerte und



---

das Know-how gerne mit anderen Unternehmen teilen, die eben diese Möglichkeiten der Forschung nicht haben. „Wir haben eine Testautobahn in China entwickelt, um autonomes Fahren zu testen. Dadurch, dass wir mit 5G in China weiter sind als die EU, möchten wir die Ergebnisse gerne teilen. Win-Win-Kooperationen sind für uns immer größtes Ziel, da sonst die Kompatibilität und der Austausch mit internationalen Partnern nicht möglich ist.“

Zusammenfassend lässt sich behaupten, dass es von höchstem gemeinsamem wirtschaftlichem Interesse beider Staaten sein sollte, sich gegenseitig aufzuklären, beraten und letztlich auch der Bevölkerung verständlich zu machen, dass die deutsch-chinesische Zusammenarbeit wichtig für eine prosperierende Wirtschaft ist. „Die CHKD steht dabei den großen Parteien, Verbänden, Medien und Unternehmen zur Verfügung, wenn es um profunde Informationen und Expertenwissen aus erster Hand geht. Bitte nutzen Sie unser Know-How und Netzwerk und kommen Sie auf uns zu, um häufig unbegründete Ressentiments aus der Welt zu schaffen und um uns gemeinsam auf eine starke gemeinsame Wirtschaftspolitik, die für beide Seiten nur Vorteile bringt, zu fokussieren“, vermittelte der Hauptgeschäftsführer der CHKD, Herr Duan am Schluss.

### **Pressekontakt**

Die Chinesische Handelskammer in Deutschland e. V.

Ansprechpartner: Herr Jannik Dennier  
Telefon: 030-209 175 22  
Email: [jannik.dennier@chk-de.org](mailto:jannik.dennier@chk-de.org)